

Bericht Sonderwettfahrt 2025 beim Dahme Jacht Club

Am späten Freitagabend trudelte ich mit meinem WoMo im Dahme Jacht Club (DJC) ein, wo mich Lietzi herzlich empfing und zu ein paar Gerstenkaltschalen im gut besuchten und gemütlichen Clubhaus einlud.

Nur zehn O-Jollen standen in der Ergebnisliste der Sonderwettfahrt 2025 (die Ynglings brachten 12 Boote an den Start). Diese Teilnehmerquote wurde dem ausrichtenden Verein mit seinen engagierten und hilfsbereiten Mitgliedern nicht gerecht. Lietzi verlegte die Sonderwettfahrt 2025 zur Vermeidung einer erneuten Terminkollision mit dem Lausitzpokal mit viel Aufwand und fährt nahezu jedes Wochenende zu vielen O-Jollen-Regatten in andere Vereine im ganzen Land, übernimmt die Rolle des Wettfahrtleiters bei der Sonderwettfahrt 2025 und dann kommen nur 10 O-Jollensegler? Das ist traurig, auch wenn man bedenkt, dass in diesem Verein die historischen Wurzeln der für die Olympiade 1936 entwickelten Olympajolle liegen. So beschloss der DJC im Mai 1933 als erster Verein den Bau einer O-Jolle nach Plänen von Keßler auf der Bebensee-Werft, die noch im Jahr 1933 ins Yachtregister des Deutschen Seglerbundes eingetragen wurde. Also, liebe O-Jollis: Im nächsten Jahr auf zur Sonderwettfahrt zum DYC!

Das Ankündigungssignal zur ersten Wettfahrt am Samstag war auf 10.30 Uhr festgelegt. Bei frischem Ostwind ging es – vorbei an Weidenwall und Werderchen – durch die Enge auf den Langen See. Mein Auslaufen aus dem Hafen verzögerte sich leider unverhofft, weil sich mein Ständer um den Ast eines wunderschönen Baumes wickelte und bei frischem Ostwind im Winkel von 90 Grad aufgeregt um seine eigene Achse tanzte. Also runter mit dem ganzen Plunder, Verklicker geradegebogen, Mast wieder rein, Wanten ran und los. So dümpelte mein Macanoma - vorbei an den in der Vorstartphase befindlichen Ynglings - ca. vier Minuten zu spät über die Startlinie, und die Aufholjagt begann!

Die erste Wettfahrt konnte Robert Albrecht („Robse“) vor Christian dem Kühnen sowie Sven Wiethölter und Olaf Krüger für sich entscheiden. Mein Macanoma ergatterte trotz verzögerter Anreise immerhin noch Platz sieben.

In der zweiten Wettfahrt führte Macanoma das Feld mit komfortablem Vorsprung an, meinte dann aber: „Ach – ich fahr noch eine Extrarunde.“ Leider war das eine Runde zu viel, sodass für Macanoma ein „DNF“ in die Ergebnisliste Eingang fand. Verdienter Sieger des zweiten Laufs war damit wiederum Robse, gefolgt von dem kühnen Christian auf Platz Numero due sowie Sven Wiethölter und Matthias Hase auf den Rängen drei und vier.

Das dritte Rennen des Tages folgte sogleich. Macanoma konnte die Startkreuz für sich entscheiden, wurde dann aber von Robse, der seine Erfahrung aus Club-Zeiten ausspielte, auf dem Weg zum Tor in Luv überlaufen. Nach Rundung der linken Tonne mittels Halse war ich Robse enge auf den Fersen. Die zweite Kreuz sollte das Rennen entscheiden. Zunächst ging es in Richtung der Reusen, wo man immer hofft, doch noch ohne Wende vorbeizukommen, was aber nahezu nie gelingt. Aber diesen Umstand konnte ich mir zunutze machen. Ich wendete etwas früher als Robse mit einem klitzekleinen Dreher. Robse fuhr noch ca. 20 Meter weiter und wendete kurz vor den Reusen. Nach erneuter Wende segelte ich durch das Kielwasser von Robse der sofort auf Steuerbord umlegte. Nun befand ich mich allerdings schon fast in der sicheren Lee-Position. Sowohl Robse als auch ich gaben alles, die Oberschenkel glühten und schließlich konnte ich mich in Lee etwas absetzen. Roberts einzige Chance war nun ein Verholer nach Luv, was er auch gleich vollzog. Nur fuhr er etwas zu weit und ich hatte das Glück, dass von rechts eine Kippe mit frischem Wind kam. Damit durfte Macanoma endlich auch mal als Erster die Ziellinie der Sonderwettfahrt 2025 überqueren. Zweiter wurde Robse vor Sven, Olaf Krüger und Christian Kühn.

Im Hafen angekommen stand alsbald Freibier für alle sowie ein sehr einladendes, von den Vereinsmitgliedern des DJC arrangiertes Kuchenbuffet bereit. Am Samstagabend gab es Bratwurst und Steak vom Holzkohlegrill gefolgt von einem absoluten Highlight:



Keule Jambor kam von der TSG mit seinem FD-Kumpel auf dem Drahtesel vorbei, und beide zeigten, was sie gesanglich und mit ihren Gitarren draufhaben. Beeindruckend, insbesondere die Soli! So wurde bei Freibier und Cola-Rum im beheizten Clubraum viel gesungen und gelacht. Titel, wie der auf der Melodie des Angie-Songs der Rolling Stones basierende Song „Eeen Ski und keeen Ski“ sowie „Haarspray“ und viele weitere Songs

mit aus dem wahren Leben inspirierte Texten begeisterten das Publikum. Es war einfach ein besonderer Abend, den ich so schnell nicht vergessen werde!

Für den Sonntag standen noch zwei Rennen auf dem Plan. Diesmal ging es auf den Seddinsee, wo Lietzi als Wettfahrtleiter mit seiner Crew schon auf uns wartete. Das erste Rennen konnte Macanoma nach einem wunderbaren Start für sich entscheiden, obwohl es am Schluss nochmal recht knapp wurde, weil beachtliche Winddreher und -aussetzer die Platzierungen heftig durcheinanderwirbelten.

Das geplante fünfte Rennen, das wieder auf dem Langen See stattfinden sollte, kam schließlich nicht mehr zustande. Zunächst verwandelten sich die Schiffe aufgrund eines heftigen Regengusses in Badewannen, und dann schief der Wind komplett ein. Damit stand der Sieger fest.

Verdienter Gewinner der Sonderwettfahrt 2025 wurde Robse vor Sven Wiethölter. Ich konnte es kaum glauben, dass sich mein Maconoma nach den verpatzten beiden ersten Läufen noch auf Platz Numero drei einreite. Damit wurde mir die Ehre zuteil, diesen Bericht schreiben zu dürfen.



Mein besonderer Dank geht an Lietzi für die Organisation des Events, seinen Einsatz für die O-Jollenklasse und die professionelle Wettfahrtleitung sowie an Christan Seikrit, der an der vierten Wettfahrt mit „Kuddel“ teilnahm und so die Ergebnisse doch noch in die Rangliste eingehen. Schließlich geht mein Dank an Keule Jambor und seinen FD-Kumpel sowie die vielen Helfer vom DJC!

Euer Macanoma (Mandy-Carla-Nora-Martin)
GER 1558